

## Millionenschwerer Geldsegen

### „Reich beschenkt“: Obernkirchens Kämmerer geht von freier Spitze aus / Keine Gewerbesteuererhöhung

**Bildlich gesprochen könnte die finanzielle Situation der Bergstadt so beschrieben werden: Der Patient scheint über den Berg, die lebenserhaltenden Maschinen können erst einmal ausgeschaltet werden. Doch es ist noch ein weiter Weg bis zur völligen Genesung:**

**Mehreinnahmen erlauben der Stadt einen vorsichtig-optimistischen Blick in die nähere Zukunft.**

**Obernkirchen.** „Sehr reich beschenkt“ worden ist die Stadt durch Mehreinnahmen in der Gewerbesteuer und bei den Schlüsselzuweisungen, formulierte es Kämmerer Wolfgang Seele in der Sitzung des Finanzausschusses, ohne jedoch Zahlen nennen zu wollen. Die gab es erst im nicht-öffentlichen Teil. Bei der Gewerbesteuer kann nach 1,5 Millionen Euro im Jahre 2006 dieses Mal mit fast zwei Millionen gerechnet werden. Bei den Schlüsselzuweisungen ist der Sprung nach vorn am deutlichsten abzulesen. Gab es im letzten Jahr noch 94 000 Euro, so werden als Ansatz für 2007 satte 1,9 Millionen Euro gerechnet. Dass vor einer entscheidenden großen Wahl über die Kommunen das Füllhorn geleert werde, sei indes keine ganz neue Erfahrung, relativierte Seele und verwies auf den Ansatz bei den Schlüsselzuweisungen im nächsten Jahr: Der liegt „nur noch“ bei 874 000 Euro.

Ungewohnt transparent präsentierte sich die Verwaltung im Ausschuss. Für Politiker und Presse gab es neben der Genehmigungsverfügung des Landkreises, einer Übersicht über die Jahresplanung und der tatsächlichen Liquidität der Stadt, sowie einer Kopie des Ergebnisses der unvermuteten Kassenprüfung der Stadt durch den Landkreis auch die Einnahmeschätzungen des kommenden Jahres.

So erwartet die Stadt bei den Grundsteuern A und B 804 000 Euro, bei der Gewerbesteuer 1,8 Millionen, beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer zwei Millionen, beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 352 000 Euro und 160 000 Euro durch Zuweisungen übertragener Wirkungskreise, dazu kommen noch die Schlüsselzuweisungen.

Kein Grund also, die Gewerbesteuern oder die Grundsteuern anzuheben, waren sich im Ausschuss Politiker und Verwaltung einig. „Das liest sich sehr schön“, meinte Horst Sassenberg (CDU) mit Blick auf die Kernaussage des Kämmerers, nachdem die Stadt 2007 kein neues strukturelles Defizit aufgebaut habe, sondern von einem kleinen Sollüberschuss, einst freie Spitze genannt, ausgehe.

Mit dem Jahr 2006 sei eine gewisse Entspannung der Haushaltslage von Land und Kommunen eingetreten, die strukturellen Probleme seien jedoch keineswegs gelöst, heißt es in der Beschlussvorlage der Verwaltung über die Rahmeneckwerte 2008. Das unterstrich auch Seele: Die derzeitigen Mehreinnahmen seien zu einem Teil der aktuell günstigen Konjunkturphase geschuldet; ein Garant für ein dauerhaft hohes Einnahmenniveau seien sie nicht.

Die mittelfristige Steuerschätzung vom Mai 2007 erwarte im Zeitraum von 2008 bis 2011 jährliche Zuwächse zwischen 3,5 und 4,2 Prozent sowie Steigerungen für die westdeutschen Kommunen zwischen drei und 5,3 Prozent. Um diese Einnahmeerwartungen auch tatsächlich realisieren zu können, sei es Voraussetzung, dass es auch mittelfristig zu einer deutlich stärkeren Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung komme als dies in den ersten fünf Jahren des Jahrzehnts der Fall gewesen sei. Bei den überraschend hohen Nachzahlungen 2007 durch die Einnahmenentwicklung handle es sich aber um einen Einmaleffekt: 2008 würden die Zuweisungen wieder niedriger liegen. Die nötige Konsolidierung der Landes- und Kommunalfinanzen erfordere eine weiterhin strenge Ausgabendisziplin; nur so sei eine dauerhafte Verbesserung der Haushaltslage zu erreichen, betonte der Obernkirchener Herr des Geldes. Nicht vergessen werden sollte, dass die Stadt immer noch Schulden in Millionenhöhe drücken würden. rnk